Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 160 (1881)

Artikel: Der höfische Bürgermeister

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

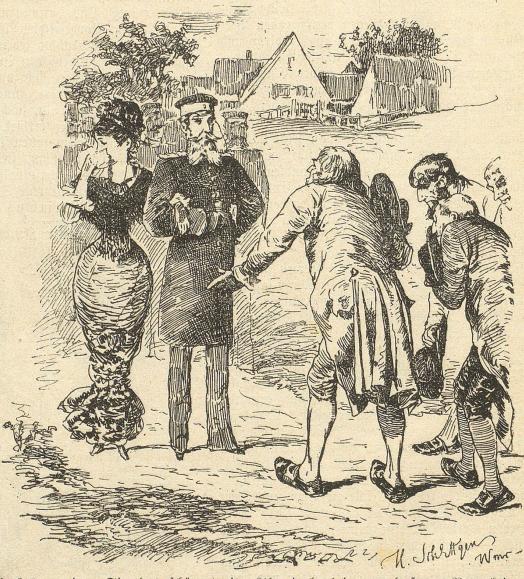
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der höfliche Bürgermeister.

AlsderGroß= herzog v. Baden im letten Berbft auf der Insel Mainan sich aufhielt, wie er dies alle Jahre thut, ging er eines Tages wie gewohnt mit der Großherzogin spazieren und kamin das Dorf X. nahe bei Radolfzell. 311= fällig begegnete dem hohen Paar auf ber Straße der Bürgermei= ster Schwätzle mitzwei andern Bauern, den der Großherzog persönlich

kannte. Und wie dieser denn ein freundlicher Herr ist, so wollte er mit Schwätzle ein Gespräch ansfangen u. sing, wie's so der Brauch ist, mit dem Wetter an.

"Nun Herr Schwätzle, meinen Sie, das schöne Wetter werde anhalten!" "Königliche Hoheit"— antwortete Schwätzle unter tiesen Bücklingen der zwei Begleiter — "Nix Gwisses woaßt ma



nit. Aber i glaub immer, daß mer Rege kriege werde. Wann bei uns die Misthaufe so saumäßig stinke, wie heut morgen, dann gibts in der Regel a Dr.. wetter."

Auch eine Eintrittskarte.

Am eibg. Sängerfest 1880 in Zürich kam unter Andern ein langer Engländer und wollte den Festplat betreten, hatte aber keine Karte. Höstlich weist man ihn an, sich "weiter oben" eine Karte für einen Franken zu lösen. Unser Engländer zieht lakonisch sein Portesenille und meint in langweiligem Tone: Ich nill mich nicht eschoffir. Hier sein hundert Frenks; wird that so gut sein wie ein Kart, 19e8?? — Ohne WeitereswirdbemFremblingderEintrittgestattet.